

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Frank Rieken: Singvogelberingung im Landkreis Vechta

Frank Rieken

Singvogelberingung im Landkreis Vechta

Vogelberingung als wissenschaftliche Methode

1899 wurden durch den dänischen Lehrer Mortensen erstmalig Wildvögel systematisch beringt. Er versah die Fußringe mit seiner Adresse und hoffte auf Rückmeldungen von Findern. Diese Methode entwickelte sich nachfolgend zu einem wichtigen Werkzeug der Ornithologen und wird seitdem weltweit insbesondere für die Erforschung von Zugwegen eingesetzt.

Neue technische Systeme lösen jedoch zunehmend die klassische Methode ab und eröffnen neue Möglichkeiten (z.B. GPS-gestützte Satellitentelemetrie bei diversen Großvogelarten).

Die Chance, dass ein beringter Singvogel jenseits seines Beringungsortes wieder gefangen bzw. aufgefunden wird, beträgt ca. 0,1%. Das heißt, es müssen ca. 1.000 Vögel beringt werden, um einen Fundbericht aus der Ferne zu erhalten.

Neben der Zugvogelforschung wird die Markierung von Vögeln hauptsächlich zur Beantwortung populationsbiologischer Fragestellungen eingesetzt: Hierbei werden räumlich abgrenzbare Vogelpopulationen bzw. Stichproben davon beringt, um die markierten Individuen dann über einen bestimmten Zeitraum im Beringungsgebiet wieder zu fangen. Somit können Fragestellungen beantwortet werden wie z.B. der Zu- bzw. Abzug von Jungvögeln oder die Wiederkehrtrate im nächsten Frühjahr.

In Deutschland gibt es drei Beringungszentralen, die sich um die Vogelberingung in Deutschland kümmern:

- auf Helgoland für Nord- und Westdeutschland
- auf Hiddensee für Ostdeutschland
- in Radolfzell für Süddeutschland

Bislang wurden in Deutschland ca. 15 Millionen Vögel mit den Ringen der Beringungszentralen ausgestattet – und jährlich kommen ca. 300.000 Neuberingungen hinzu.



Im Landkreis Vechta wird diese wissenschaftliche Methode seit ca. 1920 angewandt. In der Datenbank der Vogelwarte Helgoland ist der älteste Datensatz für den Landkreis Vechta ein Turmfalke mit der Ringnummer 51311, der am 19.06.1924 in der Nähe von Vechta beringt wurde.



Abb. 1: Anlegen des Ringes – eine gerade flügge gewordene Blaumeise bekommt einen Ring der Vogelwarte Helgoland. Foto: Volker Kläne

Systematische Beringungen wurden erstmals in den 1990er-Jahren durch Ulrich Heitmann im Bereich Dinklage an Eulen durchgeführt. Weiterhin war der Landkreis Vechta (ab 2000) im Rahmen überregionaler Studien auch Projektgebiet für die Beringung von Singschwänen, Weihen und Weißstörchen. Ansonsten gab es nur vereinzelte Beringungen von Vögeln (insbesondere Singvögeln) in einem Umkreis von ca. 20 km um die Kreisstadt Vechta.

Zielsetzung der Singvogelberingung im Landkreis Vechta

Um Auswirkungen möglicher Klimaveränderungen auf Singvogelpopulationen zu untersuchen, begann im Jahr 2008 die Beringergemeinschaft Vechta in Abstimmung mit der Vogelwarte Helgoland mit Untersuchungen zu folgenden Fragestellungen:

- Aus welchen Arten und Anzahlen setzen sich winterliche Singvogelgemeinschaften an Futterplätzen zusammen? Wo halten sich diese Vögel in den Sommermonaten auf? Sind Veränderungen im Überwinterungsverhalten feststellbar?

- Inwiefern findet auf lokaler Ebene ein Wechsel zwischen räumlich benachbarten Gebieten statt?

- Wo verbleiben im Landkreis Vechta geborene Jungvögel? Überwintern sie vor Ort? Wandern sie großräumig ab? Kehren Sie zur Brutzeit in die Nähe des Geburtsortes zurück?

Neben der Beantwortung der oben genannten wissenschaftlichen Fragestellungen tragen die Aktivitäten der Beringergemeinschaft Vechta auch zu den Themenfeldern Artenschutz, Naturschutzpädagogik und Grundlagenforschung bei, die nachfolgend erörtert werden.

Artenschutz

Die im Landkreis Vechta erhobenen Daten fließen in nationale und europaweite Datenbanken ein und tragen somit dazu bei, Aussagen zur Entwicklung von Vogelbeständen auf nationaler und internationaler Ebene zu formulieren.

Darüber hinaus ist die Beringergruppe direkt vor Ort für den Artenschutz aktiv, indem in den Jahren 2011 bis 2013 insgesamt ca. 700 Nistkästen erworben und im Umfeld regelmäßiger Beringungsorte aufgehängt wurden. Dieses war nur durch die Unterstützung diverser Projektpartner und Sponsoren möglich (s. Abb. 2).

Nistkästen, welche u.a. für die Beringung von Jungvögeln dienen sollen, werden vorab mit einer spezifischen Nummerierung versehen und GPS-basiert lokalisiert. Dieses bildet die Basis für die Ableitung von Aussagen zur Brutorttreue und ggf. zu Verteilungsmustern einzelner Vogelarten.

Naturschutzpädagogik

Ein wesentlicher Baustein von nachhaltiger wissenschaftlicher Arbeit ist die Nachwuchsförderung und die Beteiligung von Interessierten. Vor diesem Hintergrund bietet die Beringergemeinschaft an ausgewählten Terminen Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, die Vogelberingung aus der unmittelbaren Nähe mitzuerleben bzw. durch das Aufhängen von Nisthilfen zum Vogelschutz beizutragen (s. Abb. 3).

So wurden u.a. mit folgenden Schulen und Kindergärten Aktionen durchgeführt:

- Kolleg St. Thomas, Vechta,
- Naturschutz-AG der Marienschule Goldenstedt,
- Kindergarten St. Jacobus, Lutten,
- Kindergarten Maria-Frieden, Vechta,
- Grundschule Bühren.



Abb. 2: Im Jahr 2012 finanzierten NABU, BUND sowie die Stiftung für Umwelt- und Naturschutz im Landkreis Vechta (S.U.N.) Nistkästen für Projektflächen in den Obstplantagen von Obstbau Themann in Lutten.

Foto: Frank Rieken

Wissenschaftliche Grundlagenforschung

Die erhobenen Beringungsdaten und Wiederfunde dienen auch der Vervollständigung der Kenntnisse über Zugbewegungen von Vögeln auf nationaler und internationaler Ebene.

Methoden der Singvogelberingung im Landkreis Vechta

Die Beringergemeinschaft Vechta verwendet für den Fang und die nachfolgende Beringung von Singvögeln feine Spannnetze („Japannetze“) sowie vereinzelt kleine Fangreusen. Daneben werden seit 2011 im Frühjahr in geeigneten Gebieten Nistkästen kontrolliert und

darin vorhandene Nestlinge beringt. Der Vorteil der Nestlingsberingung ist, dass somit eine direkte Herkunft nachweisbar ist. Die wichtigste Grundregel bei allen Vogelberingungen ist, dass der Fang der Vögel artgerecht und schonend erfolgt. Die gefangenen Vögel werden nach der Beringung und der Erhebung von biometrischen Werten (z.B. Flügellänge oder Gewicht) umgehend in die Freiheit entlassen. In der Tab. 1 sind die Gebiete benannt, in denen die Beringergemeinschaft Vechta regelmäßig tätig ist.

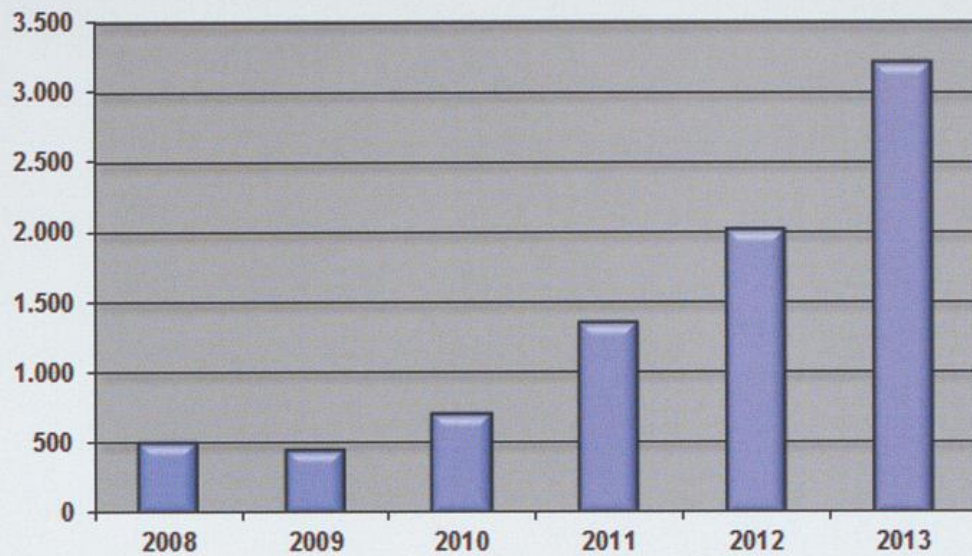


Abb. 3: „Der Vogel in der Hand“ – ein Erlebnis für Kinder, das sie nur im Rahmen der Vogelberingung erleben können, ansonsten ist das Stören von Brutvögeln verboten. Foto: Frank Rieken

Umfang der vorgenommenen Beringungen

Ausgehend von ca. 500 Neuberingungen im Jahr 2008 ist die Anzahl der jährlichen Vogelberingungen kontinuierlich auf über 3.200 Beringungen im Jahr 2013 angestiegen (s. Abb. 4). Die Ursache dafür ist zum einen die personelle Verstärkung der Beringergemeinschaft seit 2011 und zum anderen, dass ab 2011 die Beringung von Nestlingen mittels der Kontrolle von Nistkästen ins Arbeitsprogramm aufgenommen wurde.

Abb 4:
Anzahl
beringter
Vögel
2008 bis
2013



Gebiet	Fang seit	Habitat	Fangmethode
Bakum: Darener Wald	2011	Mischwald	Nistkastenberingung (ca. 60 Stück)
Dinklage: Burgwald	2012	Mischwald mit Feuchtbereichen	insbesondere Nistkastenberingung (ca. 250 Stück), Winterfang mit Japannetzen
Langförden	2005	Siedlung aus den 1930er-Jahren mit großen Gärten und z.T. Kleintierhaltung	Japannetz- und Fallenfang ganzjährig (verstärkt im Winterhalbjahr)
Lohne: Brägel	2011	großes Gartengrundstück innerhalb eines Gewerbegebietes	ganzjähriger intensiver Fang mit Japannetzen und Fallen
Lohne: Hopener Wald	2011	Mischwald	Nistkastenberingung (ca. 100 Stück)
Lutten	2008	Siedlungsbereich aus den 1990-Jahren angrenzend an Feuchtbiotopflächen	ganzjähriger intensiver Fang mit Japannetzen und Fallen; Nistkastenberingung
Lutten: Obstplantagen	2011	insbesondere Apfel-/Birnenplantagen, aber auch Himbeer- und Brombeersträucher	Nistkastenberingung (ca. 100 Nistkästen); Winterkontrollen von Nistkästen; Japannetzfang im Herbst
Vechta	2007 bis 2009	Siedlungsstruktur aus den 1950er-Jahren	ganzjähriger intensiver Fang mit Japannetzen und Fallen
Vechta: Füchteler Wald	2011	Mischwald mit Feuchtbereichen	Nistkastenberingung (ca. 80 Stück)
Vechta: Sanddornplantage JVA	2013	2,4 ha große Sanddornplantage in der Zitadelle Vechta	Fang mit Japannetzen

Tab. 1: Lage der von der Beringergemeinschaft Vechta bearbeiteten Probeflächen

Vogelart	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Amsel	15	9	28	47	27	53
Bergfink	1			1	2	45
Birkenzeisig	1					
Blaumeise	62	98	135	279	501	773
Buchfink	11	12	28	14	14	49
Buntspecht	1				6	3
Eichelhäher	2					
Erlenzeisig	1			5		42
Feldsperling	2	15	4	157	243	368
Gartenbaumläufer					2	
Gartenrotschwanz		2			1	7
Gimpel				2		12
Goldammer						2
Grauschnäpper		3	1	5	7	6
Grünfink	153	156	339	311	179	481
Grünspecht		1				
Hausrotschwanz		4		2	1	11
Haussperling	5		17	100	112	183
Heckenbraunelle	8	7	17	13	11	28
Höckerschwan			1			
Kernbeißer						2
Kiebitz						4
Klappergrasmücke	1		1			
Kleiber	7		6	3	68	70
Kohlmeise	203	126	108	359	756	768
Mönchsgrasmücke	1		3	4	1	11
Rauchschwalbe						43
Ringeltaube		2	1	2		7
Rotkehlchen	4	3	5	5	12	35
Schwanzmeise	7	8			5	34
Singdrossel			9	7	2	6

Vogelart	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Sommergoldhähnchen						1
Star		1		20	32	41
Stieglitz				2		
Stockente	4					
Sumpfmeise	10	4	3	12	21	36
Tannenmeise	12	1				8
Trauerschnäpper					4	42
Türkentaube						4
Wintergoldhähnchen					1	1
Zaunkönig		2	1		2	2
Zilpzalp	1	4	2	2		23
Gesamtergebnis	512	458	709	1.352	2.010	3.201

Tab. 2: Beringte Vogelarten 2008 bis 2013

Die Tab. 2 zeigt die Verteilung der Neuberingungen auf die verschiedenen Vogelarten sowie die jeweils erfassten Anzahlen. Die Zunahme der erfassten Arten erklärt sich vorwiegend aus der Erweiterung der von der Beringergemeinschaft untersuchten Habitatstrukturen. Durch die Nestlingsberingung ab 2011 hat der prozentuale Anteil der Höhlenbrüter an den jährlichen Neuberingungen stark zugenommen. Dieses wird auch aus der Betrachtung der Zahlen für das Jahr 2013 ersichtlich, bei welchen die Höhlenbrüter Blau- und Kohlmeise fast 50% der insgesamt beringten Vögel ausmachen (s. Abb. 5). Sehr erfreulich war auch die Beringung von insgesamt 368 Feldsperlingen im Jahr 2013 (s. Abb. 6).

2013 konnten durch die Beringergruppe 664 Nistkästen kontrolliert werden, von denen 349 Kästen besetzt waren (= 53%). Aufgrund des langen Winters 2012/2013 war 2013 für viele Singvogelarten ein sehr schlechtes Brutjahr. Viele Bruten wurden erst sehr spät oder gar nicht durchgeführt. 2012 betrug der Anteil der besetzten Nistkästen noch 75%. Die Abb. 7 zeigt die Verteilung der 2013 in Nistkästen erfassten Vogelarten. Mit 63% sind die Meisen die dominante Nistkasten-Vogelfamilie. Erfreulich ist der hohe Anteil von Trauerschnäppern.

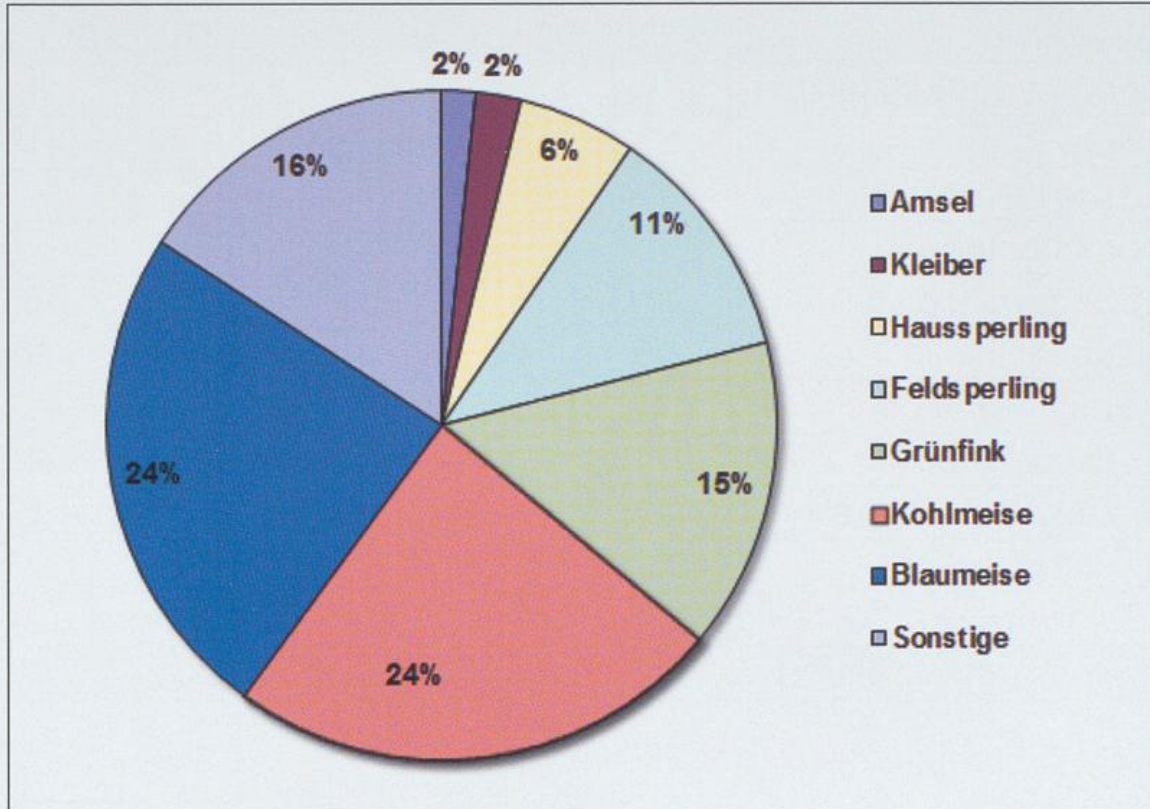


Abb. 5: Artspezifische Verteilung der im Jahr 2013 beringten Vögel



Abb. 6: Der Feldsperling war früher ein Allerweltsvogel, dessen Bestände heute deutlich rückläufig sind.
Foto: Imme Wichelmann

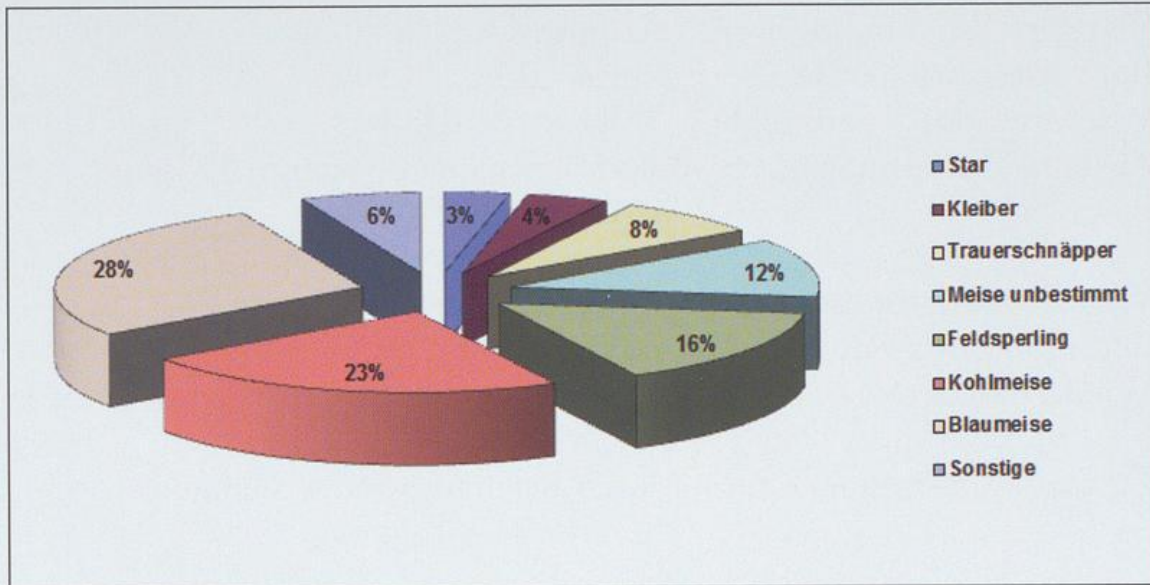


Abb. 7: Artspezifische Verteilung der im Jahr 2013 in Nistkästen erfassten Vögel

5. Fernfunde

Fernfunde eigener Vögel

Der Wiederfang bzw. der Fund der eigenen Vögel im lokalen Raum (Landkreis Vechta) ist das grundsätzliche Ziel der Untersuchung. Dennoch sind gerade Fernfunde eigener beringter Vögel interessant. Nachfolgend eine Übersicht der Fernfunde, die mehr als 15 km entfernt sind:

Vogelart/Ringnummer: Grünfink, 81895189
 Beringungsort/-datum: Vechta, 02.12.2007
 Wiederfundort/-datum: Hovden Hareid (Norwegen), 20.08.2008
 Zustand/Entfernung/Zeit: durch Beringer wiedergefangen;
 1.077 km, 262 Tage

Vogelart/Ringnummer: Grünfink, 81221760
 Beringungsort/-datum: Vechta, 13.12.2008
 Wiederfundort/-datum: Lohe-Rickelshof (Schleswig-Holstein),
 03.07.2011
 Zustand/Entfernung/Zeit: Todesursache unbekannt; 169 km,
 932 Tage

Vogelart/Ringnummer: Grünfink, 82088636
 Beringungsort/-datum: Lutten, 29.12.2010
 Wiederfundort/-datum: Ahlhorn, 01.05.2011
 Zustand/Entfernung/Zeit: Todesursache unbekannt; 17 km,
 123 Tage

Vogelart/Ringnummer: Kohlmeise, 81868050
 Beringungsort/-datum: Lutten, 26.10.2012
 Wiederfundort/-datum: Niendorf (Mecklenburg-Vorpommern),
 21.04.2013
 Zustand/Entfernung/Zeit: durch Beringer wiedergefangen;
 233 km, 177 Tage

Vogelart/Ringnummer: Blaumeise, 9D23534
 Beringungsort/-datum: Lutten, 10.11.2012
 Wiederfundort/-datum: Bienenbüttel (Bezirk RegBez. Lüne-
 burg), 05.04.2014
 Zustand/Entfernung/Zeit: tot durch Katze; 146 km, 511 Tage

Vogelart/Ringnummer: Kohlmeise, 82151330
 Beringungsort/-datum: Lohne, 09.04.2013
 Wiederfundort/-datum: Zachodnio-Pomorskie (Polen),
 01.11.2013
 Zustand/Entfernung/Zeit: durch Beringer wiedergefangen;
 572 km, 206 Tage

Vogelart/Ringnummer: Erlenzeisig, 90363831
 Beringungsort/-datum: Lutten, 14.04.2013
 Wiederfundort/-datum: Wilmslow, Cheshire (Großbritannien),
 01.03.2014
 Zustand/Entfernung/Zeit: durch Beringer wiedergefangen;
 709 km, 321 Tage

Fänge von fremden Vögeln

Insbesondere zur Durchzugszeit gelingen z.T. sehr interessante Fänge von Vögeln mit fremden Ringen. Da diese Tiere zur Brutzeit nicht im Gebiet bleiben, sind diese für die Projektaussagen zunächst einmal nicht erheblich. Die Nachweise tragen jedoch zum Wissen über

den Ablauf und die Veränderung des Vogelzuges bei. Auffällig ist die hohe Anzahl an Fremdfängen im März/April 2013: Im kalten Winter 2012/2013 gab es invasionsartige Zugbewegungen osteuropäischer Vögel in die Beneluxstaaten. Die entsprechenden Fänge der Beringergruppe dokumentieren den sehr späten Frühjahresrückzug.

Vogelart/Ringnummer: Grünfink, 9U16135 (Copenhagen)
 Beringungsort/-datum: Ovstrup Skov (Dänemark), 23.10.2008
 Wiederfundort/-datum: Lutten, 06.11.2010
 Zustand/Entfernung/Zeit: durch Beringer wiedergefangen;
 331 km, 744 Tage

Vogelart/Ringnummer: Kohlmeise, 56V03632 (Bruxelles)
 Beringungsort/-datum: Kamthout, Antwerpen (Belgien),
 22.10.2012
 Wiederfundort/-datum: Lohne, 12.03.2013
 Zustand/Entfernung/Zeit: durch Beringer wiedergefangen;
 300 km, 141 Tage

Vogelart/Ringnummer: Kohlmeise, VF29387 (Lithuania)
 Beringungsort/-datum: Ventes Ragas (Litauen), 22.09.2012
 Wiederfundort/-datum: Lutten, 22.03.2013
 Zustand/Entfernung/Zeit: durch Beringer wiedergefangen;
 886 km, 181 Tage

Vogelart/Ringnummer: Blaumeise, AX92055 (Arnhem)
 Beringungsort/-datum: Zwollen Overijssel (Niederlande),
 22.03.2013
 Wiederfundort/-datum: Lohne, 06.04.2013
 Zustand/Entfernung/Zeit: durch Beringer wiedergefangen;
 159 km, 15 Tage

Vogelart/Ringnummer: Erlenzeisig, S460292 (Praha)
 Beringungsort/-datum: Vlokov, Tabor (Tschechien), 02.03.2012
 Wiederfundort/-datum: Lohne, 08.04.2013
 Zustand/Entfernung/Zeit: durch Beringer wiedergefangen;
 582 km, 402 Tage

Vogelart/Ringnummer: Bergfink, 13053267 (Bruxelles)
 Beringungsort/-datum: Waregem, West-Vlaanderen (Belgien),
 27.02.2013
 Wiederfundort/-datum: Langförden, 10.04.2013
 Zustand/Entfernung/Zeit: durch Beringer wiedergefangen;
 394 km, 42 Tage

Vogelart/Ringnummer: Kohlmeise, 55V55621 (Bruxelles)
 Beringungsort/-datum: Vlaams Brabant (Belgien), 09.10.2012
 Wiederfundort/-datum: Langförden, 10.04.2013
 Zustand/Entfernung/Zeit: durch Beringer wiedergefangen;
 408 km, 183 Tage

Vogelart/Ringnummer: Kohlmeise, 6977855 (Paris)
 Beringungsort/-datum: Pas-de-Calais (Frankreich), 07.11.20012
 Wiederfundort/-datum: Langförden, 10.04.2013
 Zustand/Entfernung/Zeit: durch Beringer wiedergefangen;
 479 km, 154 Tage

Vogelart/Ringnummer: Kohlmeise, AT33362 (Arnhem)
 Beringungsort/-datum: Gelderland (Niederlande), 20.12.2012
 Wiederfundort/-datum: Lutten, 11.04.2013
 Zustand/Entfernung/Zeit: durch Beringer wiedergefangen;
 136 km, 112 Tage

Vogelart/Ringnummer: Grünfink, 81160680 (Helgoland)
 Beringungsort/-datum: Rhede (Nordrhein-Westfalen),
 10.02.2012
 Wiederfundort/-datum: Lutten, 11.04.2013
 Zustand/Entfernung/Zeit: durch Beringer wiedergefangen;
 153 km, 426 Tage

Vogelart/Ringnummer: Bergfink, 13060803 (Bruxelles)
 Beringungsort/-datum: bislang wurden noch keine Beringungs-
 daten mitgeteilt
 Wiederfundort/-datum: Lohne, 11.04.2013

Sponsoren und Danksagung

Dieses Projekt ist ohne eine Vielzahl von Sponsoren und ehrenamtlichen Helfern nicht denkbar. Daher bedankt sich die Beringergruppe insbesondere bei folgenden Sponsoren, die bei der Anschaffung von Nisthilfen und einem Teil der Beringerausrüstung geholfen haben:

- Stiftung für Umwelt- und Naturschutz im Landkreis Vechta (S.U.N.)
- Kreisgruppe Vechta des Bund für Umwelt- und Naturschutz (BUND)
- Kreisgruppe Vechta sowie Bezirksverband Oldenburg und Bundesverband des Naturschutzbund Deutschland (NABU)
- ProRing eV. – Verein der Freunde und Förderer der wissenschaftlichen Vogelberingung e.V.
- Gasunie Deutschland GmbH
- Forstbetriebsgemeinschaft Dinklager Becken
- Eulenhof Zobel, Lutten (www.vogeltreff24.de)
- Obsthof Otto Themann, Lutten
- Regionalmanagement-Team der Grontmij GmbH, Bremen

Folgenden Personen sei besonders gedankt, da sie die Nistkasten- und Beringungsaktionen ehrenamtlich unterstützen: Hannes und Felix Oevermann, Willi, Anna, Leif und Kristina Rieken, Jasper und Leander Schürstedt, Marcus Wichelmann, Arnold Pille, Daniel Cobold, Bernd Mose, die Mitglieder der NABU-Gruppe Vechta, Torsten Penkert, Werner Schott und Ludger Frye.

Mitglieder der Beringergemeinschaft Landkreis Vechta

Frank Rieken, Mühlbachstraße 9, 49424 Goldenstedt-Lutten
Holger Schürstedt, Surmskamp 15, 49424 Goldenstedt-Lutten
Imme Wichelmann, Brägeler Ring 9, 49393 Lohne
Alfred Geiges, Amberger Straße 10, 49424 Goldenstedt

Informationen im Internet:

www.vogelberingung-vechta.de
www.ifv-helgoland.de
www.proring.de
www.euring.ac

Gerhard Weyrauch

Insekten und Spinnen in der Umgebung des Flugplatzes Varrelbusch bei Cloppenburg

Der Sandboden des Flugplatzareals ist größtenteils mit Trockenrasen bewachsen. Durch den unterschiedlichen Nährstoffgehalt des Bodens ergibt sich eine Vielfalt im Bewuchs. Man findet stellenweise unvollständig bedeckten Sandboden mit Moosen und Flechten, Magerrasen, Heidekrautbestände, aber auch Bereiche mit höherem Nährstoffgehalt, vor allem am Waldrand. Das Grasland ist von Waldstücken mit Laub- und Nadelbäumen (Kiefern) umgeben. Im Randbereich, vor allem im Norden, stehen einzelne Büsche und Bäume im Trockenrasen: Weißdorn, Stieleichen, Birken, Kiefern, Erlen und Salweiden. In jeweils kleinen Beständen gibt es Brombeeren und Weidenröschen, die mit ihren Blüten Schmetterlinge anlocken, an wenigen Stellen auch Brennnesseln, was auf höheren Stickstoffgehalt durch menschliche Einflüsse hinweist. Verschiedene Tagfalter, z.B. der Admiral, sind auf die Große Brennnessel als Futterpflanze ihrer Raupen angewiesen. Kaninchen bauen ihre Erdhöhlen und sorgen dafür, dass kleine Sandflächen entstehen. Sandbienen und Grabwespen brauchen zum Bau ihrer Bruthöhlen freie Sandflächen, oft nutzen sie die der Feldwege.

Fotos: Gerhard Weyrauch

